Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 55 (1961)
Heft: 12

Nachwort: Zitate
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

doktrin erhob. Daß dieses System seine ungeheuerlichen Verbrechen im Namen des deutschen Volkes begehen konnte, ist die moralische Schuld und Verantwortung, die wir vor der Geschichte zu tragen haben . . . Wir können nur mit allen unseren Kräften dafür wirken, daß sich das, was damals geschah, in unserem Volk nicht wiederholen kann.»

Das scheint mir in der Tat die einzige Folgerung zu sein, die aus dem Jerusalemer Prozeß zu ziehen ist — nicht die Aufhängung des Adolf Eichmann an einem israelischen Strick. Wobei freilich klar sein muß, daß auch die nichtdeutsche Welt schwere Schuld am Aufkommen des Nazismus und an der Ausrottung von sechs Millionen jüdischer Menschen hat. Der deutsche Arzt und Schriftsteller Max Picard, der lang im Tessin lebte, hat vor Jahren ein Buch geschrieben, das mir großen Eindruck machte: «Hitler in uns». Jawohl, Hitler und Himmler und Eichmann, sie wären unmöglich gewesen, wenn wir nicht alle auf vielerlei Art ihr Treiben vorbereitet, geduldet oder gar entschuldigt hätten. Und mit der Zurückweisung Tausender von deutschen Flüchtlingen, die an unseren Grenzen um Einlaß flehten, und die wir Hitler zur Vernichtung auslieferten, hat gerade auch unsere Schweiz eine Schuld auf sich geladen, die uns noch heute nicht vergeben ist. Diese Schuld durch die Schaffung einer *neuen* Schweiz zu tilgen, einer Schweiz ohne Militärglauben, hetzerischen Antikommunismus und gesellschaftliche Ausbeutung — *das* ist im Blick auf den Fall Eichmann unsere Aufgabe und wird uns endgültig von Hitler scheiden, der ja auch bei uns viel zu lang als Retter vor Kommunismus und Sozialismus begrüßt wurde, und vor dessen Gewalt wir mindestens im Krieg so ehr- und schamlos gekuscht haben. Wollen wir nicht mit *diesem* Entschluß ins neue Jahr hinübergehen, wenn wir über Eichmann und seine Taten nachdenken, die so mannigfach auch unsere Taten oder doch Unterlassungen sind?

6. Dezember *Hugo Kramer*

Zitate

«Der Rechtsanspruch . . . auf den gesamten deutschen Siedlungsraum ist unbestreitbar. Ein Rechtsanspruch auf Heimat kann von keinem aufgegeben werden . . . Wenn der Westen in Geschlossenheit das Heimatrecht anerkennt, wird der Osten gezwungen, nachzugeben.»

«Der Stahlhelm», Bonn, 24. April 1961

«Zu unseren unverzichtbaren Ansprüchen zählt der auf die deutschen Ostgebiete einschließlich des Sudetenlandes. Wir befinden uns hier in der Lage von Hinterbliebenen, deren Anverwandte ermordet und deren angestammtes Eigentum geraubt wurden.»

«Deutsche Soldatenzeitung», München, Nr. 14/1959